

Eine besondere Ausstrahlung üben Verbandstage abseits der großen Städte in idyllischen ländlichen Regionen aus. So auch diesmal, als es für die Meinungsbildner aus dem baden-württembergischen SHK-Handwerk am 25. und 26. Juni nach Bad Saulgau ging. Dort standen die öffentliche Mitgliederversammlung, diverse Fachtagungen sowie die Delegiertenversammlung auf der Tagesordnung.

Zur öffentlichen Mitgliederversammlung waren zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Politik nach Saulgau gereist, die damit den hohen Stellenwert der handwerkspolitischen Kundgebung unterstrichen. In deren Mittelpunkt standen die Ausführungen vom Verbands-Vorsitzenden Manfred Stather, der altbekannte Forderungen nach der Senkung der Lohnnebenkosten und einem reduzierten Mehrwertsteuersatz für handwerklich Leistungen bekräftigte. Dies sei insbesondere wegen eines abermaligen Umsatzrückganges von 6,5 % in den SHK-Handwerken wichtiger denn je.

## Arbeitszeit verlängern

Mit dem Wunsch nach einer Verlängerung der Arbeitszeiten sprach er ein für das SHK-Handwerk neues Thema an. Damit wolle man erreichen, dass handwerkliche Leistungen letztlich auch bezahlbar bleiben. Durch die Verteilung der betrieblichen Kosten auf mehr Stunden könnten die Stunden-Verrechnungssätze reduziert und die Arbeitsplätze letztlich gesichert werden. Ohnehin hätten die Beschäftigten in

## Standortbestimmung des SHK-Handwerks

# Verbandstag in Saulgau

Deutschland die kürzesten Arbeitszeiten rund um den Globus.

An den Pranger stellte der Vorstandsvorsitzende die Reform des Handwerksrechts: „Zwar gilt für unsere Gewerke Installateur und Heizungsbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer sowie

diesem Zeitpunkt sind für alle Gebäude Energiebedarfsausweise zu erstellen und die Inspektion von Heizkesseln und von Klimaanlage muss regelmäßig erfolgen sowie dokumentiert werden. Auch bei Verkauf oder Vermietung von Gebäuden muss dann dem poten-

Referenzen bei der Bevölkerung. Diese Tatsache dokumentiert, dass das Handwerk qualitativ hochwertige und neutrale Energieberatungen durchführt und Energiebedarfsausweise erstellen kann.“ Vorsitzender Stather appellierte an die zuständigen Ministerien, dies bei der politischen Umsetzung zu berücksichtigen.



Vorsitzender Manfred Stather vermittelte einem breitem Publikum die berechtigten Interessen des SHK-Handwerks

## Versorger bleib bei deinen Leisten

Um ein partnerschaftliches Miteinander zu ermöglichen, hat der Fachverband im letzten Jahr mit dem Verband der Gas- und Wasserwerke Baden-Württemberg Rahmenvereinbarungen erstellt. Stather zeigte sich erfreut, dass mittlerweile mehrere konkrete Vereinbarungen zwischen Versorgungsunternehmen und Innungen abgeschlossen wurden. Dennoch gelte es hier für den Fachverband am Ball zu bleiben. Allein schon aus ordnungspolitischen Gründen hätten Gemeinden in

Klempner nach wie vor der große Befähigungsnachweis. Bereits aber das Zugeständnis an Gesellen, dass diese nach sechsjähriger Tätigkeit ohne den Nachweis von entsprechenden Kenntnissen einen Handwerksbetrieb eröffnen können, relativiert die Zulassungspflicht in einem nicht zu verantwortenden Maße. Wir werden deutlicher die Vorteile des Meisterbetriebes hervorheben, der durch permanente Weiterqualifizierung zum Synonym für Qualität werden muss.“

## Gebäude-Energieausweise vom SHK-Handwerk

Hoffnungen für das SHK-Handwerk verband Stather mit der Richtlinie über die „Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“, die bis 2006 in nationales Recht umgesetzt wird. Bis zu

ziellen Käufer oder Mieter ein Energiebedarfsausweis vorgelegt werden. Allein in Baden-Württemberg gilt es bis 2006 rund 2,2 Millionen Gebäude zu bewerten.

Doch um diesen Futternapf scharren sich schon die unterschiedlichsten Berufsgruppen. Manfred Stather hierzu: „Ginge es nach den Architekten, Bau- und Planungsingenieuren, dann wäre die Erstellung von Energiebedarfsausweisen deren ureigenste Tätigkeit und das Handwerk hierzu nicht in der Lage. Dabei besteht in Baden-Württemberg mit dem EnergieSparCheck seit 1999 ein verlässliches Verfahren, mit dem die Anforderungen der EU-Verordnung bereits erfüllt werden. In diesem Rahmen haben die 1500 speziell geschulten Berater bereits über 20 000 geförderte Energieberatungen durchgeführt und verfügen über beste



Humorvolle Festrede von Prof. Dr. Dieter Strecker: „Die Kunst der Kommunikation und der Konfliktlösung“



Vertreter aus Politik, Industrie, Handel und Handwerk waren zur öffentlichen Mitgliederversammlung nach Saulgau gereist

privaten Märkten nichts zu suchen. Und wenn, dann nur unter verschärften Voraussetzungen, forderte der Vorstandsvorsitzende in Anbetracht der in diesem Jahr anstehenden Überarbeitung der Gemeindeordnungen. Die Gemeinden sollten künftig beweisen müssen, dass sie die angebotene Leistung besser erbringen können als Privatunternehmer. „Vielleicht sollten sich die Kommunen einmal Gedanken darüber machen, wo letztendlich die Steuergelder erwirtschaftet werden und was es heißt, sich in der Marktwirtschaft zu behaupten,“ brachte Stather ein weiteres Argument pro klare Aufgabenteilung.

### Schornsteinfegermonopol weiter in der Diskussion

Das Monopol der Schornsteinfeger sorgt seit letztem Herbst für Aufregung. Im Rahmen der Entbürokratisierungsinitiative will das Land über eine Bundesratsinitiative das Mess- und Überprüfungsmonopol der Schornsteinfeger aufheben. Und auch Bundeswirtschaftsminister Clement hat laut über so einen Schritt nachgedacht. Dieses Vorhaben bezeichnete der Vorsitzende als Stich ins Wespennest, was unzählige Reaktionen, die den Wegfall des Monopols fordern, belegen würden. Der Fachverband habe

sich in Gesprächen mit den Ministerien für Wirtschaft und Umwelt bewusst neutral verhalten und nicht gefordert, dass das Schornsteinfeger-Monopol aufgehoben werden soll. Der Fachverband habe aber deutlich erklärt, dass – falls dieses Monopol fällt – qualifizierte SHK-Fachbetriebe die Mess- und Überprüfungstätigkeiten kompetent übernehmen können.

### Aufnahmeprüfung zum Eintritt ins Berufsleben

Mit einem Rückgang von rund 7 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet der SHK-Handwerksbereich bereits im sechsten Jahr hintereinander rückläufige Lehrlingszahlen. Stather wies darauf hin, dass die SHK-Handwerke in Baden-Württemberg momentan rund 4000 Lehrlinge ausbilden, aber paradoxerweise 800 Lehrstellen nicht besetzen können. Die geplante Ausbildungsabgabe bedeute für Betriebe, die keine geeigneten Bewerber finden, eine Strafsteuer. Viele Ausbildungsplätze blieben unbesetzt, weil die Ausbildungswilligen nicht die nötige Qualifikation mitbrächten. Mit diesem „Firlefanz“ konterkariere der Gesetzgeber seine Ziele Bürokratieabbau und Senkung der Lohnzusatzkosten. Stather machte hierzu einen außergewöhnlichen Vorschlag: „Wie wäre es, wenn wir jetzt den Spieß umdrehen und jedes Jahr 1000

Lehrplätze bereitstellen. Jeder Bewerber muss jedoch mit einem qualifizierten Schulabschluss, Allgemeinbildung und anständigen Umgangsformen antreten. Dafür sind die Eltern und die Schulen verantwortlich. Diese Kriterien werden durch eine Aufnahmeprüfung zum Eintritt ins Berufsleben festgestellt. Für jeden Ausbildungsplatz, der dann man-

gels geeigneter Bewerber nicht besetzt werden kann, werden wir in Form einer Lehrplatz-

Nichtbesetzungsmöglichkeiten-Abgabe entschädigt. Diese ist aufzubringen von den Eltern und dem Kultusministerium als Dienstherr der Schulen.“ Stather warnte im Anschluss an diesen nicht ganz ernst gemeinten Vorschlag, die Probleme nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Denn immer weniger Betriebe könnten altersbedingte Fluktuationen ausgleichen. Damit sei ein Fachkräftemangel programmiert.

### Gute Perspektiven für SHK

Trotz der zu bewältigenden Aufgabenflut machte der Vorstandsvorsitzende den Zuhör-



Hans Lanz aus Ravensburg wurde mit dem Wilhelm-Braun-Preis geehrt. Zu den ersten Gratulanten zählten Verbands-Vorsitzender Manfred Stather und HGF Dr. Hans B. Klein



Ehrendadeln des Fachverbandes erhielten: Rolf Häberle, Gebhard Mahl, Karl Fässler, Horst Heidenreich, Manfred Stather, Ralf Scholl und Heinz Keil



Die Referenten der Fachtagung vermittelten basisnahe Fachinfos für den betrieblichen Erfolg

ren aus Politik, Industrie, Handel und Handwerk deutlich, dass die SHK-Handwerke perspektivisch gut aufgestellt sind. Hierzu führte er folgende Indizien an:

- Der Rückenwind durch die Energieeinsparverordnung lässt den Heizkesselmarkt langsam in Fahrt kommen.
- Der Wohnungsneubau wird nach seinem historischen Tief etwas anziehen, was an den Baugenehmigungen abzulesen ist.
- Die Energiepreise werden ein hohes Niveau halten. Die Investitionen in energiesparende Maßnahmen werden sich daher eher rechnen.
- Förderprogramme für regenerative Energien laufen 2004 und 2005 weiter.
- Die Stimmung bei der Fachmesse IFH im April in Nürnberg war positiv.
- Die Umsetzung der Trinkwasserverordnung gibt Marktimpulse, vor allem im Bereich der öffentlichen Gebäude.
- Die Wellness- und Fitnesswelle schwappt nun in die Badezimmer.
- Der Markt für Senioren, auch als „Kundengruppe 50-plus“ bezeichnet, wächst.
- Die klimatischen Verhältnisse ändern sich. Der neue Bedarf an dezentralen Raumklimageräte ist ein SHK-Markt.
- Das SHK-Tätigkeitsfeld mauert sich durch Gebäudemanagement und Facility-Management zum High-Tech-Bereich.

Stather betonte, dass es für den Erfolg der Branche von entscheidender Bedeutung sei, dass die Betriebe ihre Fachkompetenz ausbauen und die Beratungs- und Ausführungskompetenz der Bevölkerung näher bringen. So weit einige Kernpunkte aus seiner handwerkspolitischen Standortbestimmung, an die sich eine launige Festrede von Prof. Dr. Dieter Strecker aus Sindelfingen mit dem Titel „Die Kunst der Kommunikation und der Konfliktlösung“ anschloss.



Baden-Württembergs beste Nachwuchshandwerker: Tobias Preis und Sebastian Wehrle wurden vom Vorsitzenden Manfred Stather ausgezeichnet



Zur Auflockerung der Fachtagungen wurde mit Unterstützung der IKK ein „olympischer Zehnkampf“ durchgeführt

Der Rahmen der Mitgliederversammlung war zudem willkommener Anlass Ehrungen vorzunehmen. Mit der höchsten Auszeichnung des Fachverbandes, dem Wilhelm-Braun-Preis, wurde der stellvertretende Fachverbandsvorsitzende Hans Lanz aus Ravensburg für sein vielfältiges Engagement ausgezeichnet. Für ihre Verdienste rund um die Berufsorganisation erhielten folgende Persönlichkeiten die Goldene Ehrennadel des Fachverbandes: Rolf Häberle (Ludwigsburg), Horst Heidenreich (Freiburg), Gebhard Mahl (Heidelberg) und Manfred Stather (Freiburg). Mit der Ehrennadel in Silber wurden Karl Fässler (Neuried),

Heinz Keil (Aglasterhausen) und Ralf Scholl (Weingarten) ausgezeichnet. Auch der handwerkliche Nachwuchs wartete mit hervorragenden Leistungen auf. Dies wurde einmal mehr im praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend deutlich. Landes- und Bundessieger im Zentralheizungs- und Lüftungsbau wurde Tobias Preis vom Ausbildungsbetrieb Erhart in Hüfingen. Im Kachelofen- und Luftheizungsbau wurde Sebastian Wehrle von der Arno Keramik GmbH in Auggen ebenfalls Landes- und Bundessieger. Dies schlug sich nun in einem Geldpreis und der Würdigung im Rahmen der Mitgliederversammlung nieder.



## Interessante Fachtagungen

Einen weiteren Schwerpunkt des Verbandstages bildeten die Fachtagungen, die auf gute Resonanz stieß. Hier die Referenten und Themen:

- Wirtschaftliche Situation und Aussichten/Dr. Hans B. Klein (Fachverband)
- Novellierung Handwerksord-

nung/Günter Hanninger (Fachverband)

- Umweltgefährdung durch Metaldächer/Peter Strobel von der Initiative Pro Metaldach
- Raus aus der Krise – Erfolgstipps für die tägliche Praxis/Albrecht Oesterle (Fachverband)
- Arbeitsrecht und Kündigungsschutz/Matthias Bergmann (Fachverband)

■ Kalkablagerungen in Heizkes-seln, VDI-Richtlinie 2035/Mike Hannemann von Hannemann Wassertechnik

Einzelne Referate wie die von Mike Hannemann oder Peter Strobel konnten Sie liebe SBZ-Leser bereits in der SBZ verfolgen. Andere Themen aus dem Fachprogramm wird die SBZ demnächst aufgreifen. Welche interessanten Entwicklungen

auf der Delegiertenversammlung, die ebenfalls im Rahmen des Verbandstages stattfand, diskutiert wurden, erfahren Sie in unserer nächsten Ausgabe. Ein gelungener Festabend sowie ein nettes Rahmenprogramm rundeten das umfangreiche Infopakete ab. Der nächste Verbandstag findet am 24. und 25. Juni 2005 in Karlsruhe statt. DS



Jürgen Haller



Hartmut Maier

## Rems-Murr

### Jürgen Haller neuer Obermeister

Hartmut Maier, der bisher amtierende Obermeister der SHK-Innung Rems-Murr hat sein Amt bei der letzten Innungsversammlung am 23. März mit Wirkung zum 1. Juli 2004 abgegeben. Jürgen Haller aus Fellbach (Ernst Pflüger – ELO GmbH) wurde zum neuen Obermeister gewählt.

## Großes Interesse

### Öl-Brennwert-Initiative

Umfassende Marketingpakete stehen den Handwerkern und dem Mineralöl-Handel bei der Öl-Brennwert-Initiative zur Verfügung. Adrian Willig, Marketingleiter des Instituts für wirtschaftliche Oelheizung (IWO), stellte Anfang Juli bei der Auftaktveranstaltung der Initiative in Stuttgart das komplette Angebot dem Fachpublikum vor.

„Chancen erkennen, verbrauchergerecht aufarbeiten, die Marketingangebote sinnvoll einsetzen und vor allem aktiv die Zusammenarbeit gestalten.“ Dieses Rezept gab Adrian Willig den interessierten Teilnehmern mit auf den Weg. Die Zeit sei eindeutig günstig: Nach dem Motto „Geiz ist geil!“ ziehe das Energiesparmoment beim Kunden.

Entschied sich der Verbraucher in den vergangenen Jahren häufig für Gasheizanlagen beziehungsweise wechselte von Öl zu Gas als Brennstoff, so scheint dieser Trend inzwischen gestoppt, erläuterte Willig. Die beste Begründung für den potenziellen Kunden: „Runter mit den Brennstoffkosten!“ Die Modernisierung der Anlage durch eine Öl-Brennwert-Heizung kann den Brennstoffverbrauch um ein Drittel reduzieren. „Dieses Motiv sei beim Hauseigentümer so gut wie nicht zu schlagen“, kommentierte auch Kilian Huber, stellvertretender Fachgruppenleiter im Fachverband.

Ausführliche Information stand bei der Fachtagung im Stuttgarter SI-Centrum im Vordergrund. Die 150 Teilnehmer aus Handwerk, Politik und Wirtschaft erfuhr alles Wissenswerte über die Technik, den Brennstoff und die erste Erfahrungen mit dem Einsatz von schwefelarmem Heizöl und den neuen Öl-Brennwertgeräten.

Das IWO stellt den interessierten Handwerkern und dem Mineralölhandel umfassende Marketingpakete zur Verfügung. Unter dem Motto: „Holen Sie jetzt alles raus!“ werden die Vorteile der Öl-Brennwert-Heizung anschaulich für den Verbraucher in Flyer, Aufkleber und Broschüren vorgestellt. Eine Hotline und ein eigener Internetauftritt runden das Paket ab. Neben diesen allgemeinen Werbemittel unterstützt das IWO in starkem Maße die regionalen Marketinggemeinschaften in ihrer Werbung. Fachliche Unterstützung, Pressearbeit vor Ort oder die Organisation von Fach- und Informationsveranstaltungen – mit der Unterstützung des IWO und der Zusammenarbeit der regionalen Partner geht es leichter! Peppige Anzeigenvorlagen mit einem Gutschein für die Modernisierungsberatung oder Ankündigungen zu Infoabenden können mit dem jeweiligen regionalen Bezug geordnet werden.

## Dettingen

### Albert Wall †

Am 27. Juni 2004 ist Ehrenobermeister Albert Wall aus Dettingen unter Teck im 84. Lebensjahr nach kurzer Krankheit verstorben. Von 1972–1981 hat sich Wall in vorbildlicher Weise für die SHK-Handwerke – insbesondere für das Behälter- und Apparatebauer-Handwerk – eingesetzt. Als Landesfachgruppenleiter Kupferschmiede-Hand-

werk und als Vorstandsmitglied des Fachverbandes hat er maßgeblich die Entwicklung unserer Berufsorganisation beeinflusst. Seine herausragenden Verdienste um die Verbandsorganisation fanden mit der Verleihung der Silbernen Ehrennadel des Fachverbandes (1984) ihre besondere Würdigung. Als Obermeister der Kupferschmiede-Innung Württemberg-Nordbaden (1972–1981) gestaltete Albert Wall mit enormen Einsatz und Weitblick die Geschichte der Innung. Seine Verdienste um die Innung wurden 1983 mit der Ernennung zum Ehrenobermeister gewürdigt.

Der Verstorbene hat durch sein Wirken im Handwerk wie auch in der Öffentlichkeit eine große Anerkennung gefunden. Mit Albert Wall verliert die Berufsorganisation eine Handwerkerpersönlichkeit, die sich durch engagiertes Eintreten für den Berufsstand ausgezeichnet und zum Ansehen des Fachverbandes sowie der Kupferschmiede-Innung Württemberg-Nordbaden wesentlich beigetragen hat. Bei den Trauerfeierlichkeiten in Dettingen unter Teck haben viele Handwerkskollegen Albert Wall die letzte Ehre erwiesen. Der Fachverband und die Kupferschmiede-Innung gedenken in großer Dankbarkeit Albert Wall, dessen Wirken unvergessen bleiben wird.



Albert Wall †